Echo

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **39 (2012)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Trouvaillen

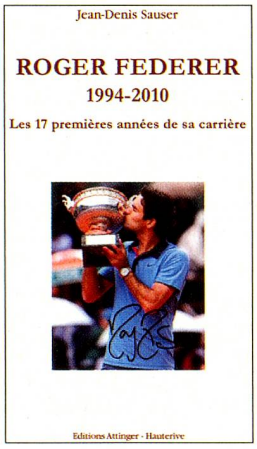
Ein besonderes Bett in Bern

Anfang April wurde in Bern ein neues Bed & Breakfast eröffnet. Die kleine Pension liegt ganz in der Nähe des weltbekannten Zentrums Paul Klee – daher auch der Name «Im Klee». Das Haus aus den Vierzigerjahren, mit grossem Garten und Swimmingpool, wurde stilgerecht und mit viel Liebe zum Detail eingerichtet. Die fünf Zimmer – sie liegen alle auf der Südseite des Gebäudes mit einem fantastischen Blick auf das Alpenpanorama – kosten zwischen 75 und 130 Franken pro Nacht (Einzel bzw. Doppel, bei längeren Aufenthalten gibt es Rabatt). Zwei Zimmer verfügen über fliessendes Wasser, Duschen und Toiletten befinden sich auf der Etage. Parkplätze vor dem Haus stehen zur Verfügung, öffentliche Verkehrsmittel und das renommierte Restaurant «Schöngrün» sind in unmittelbarer Nähe. BE

Im Klee, Bed & Breakfast, Melchenbühlweg 8, 3013 Bern +41 31 931 35 35 www.imklee.ch, schlafen@imklee.ch

Roger Federer von 1994 bis 2010

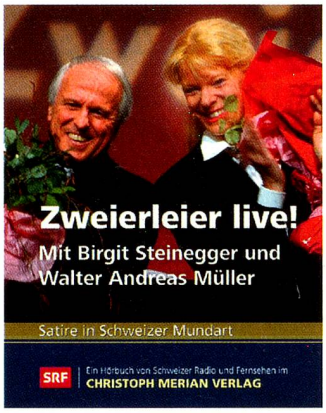
Ein Fan, der ein Buch über sein Idol schreibt, das bietet uns Jean-Denis Sauser. Seine Arbeit über Roger Federer ist pharaonisch. Die Biografie mag etwas knapp ausgefallen sein, die Daten zu den Matchs, zu den Rekorden und zu den Gegnern strömen uns hingegen in einem unversiegbaren Fluss entgegen. Auch einige bezeichnende Anekdoten zu den Ambitionen des Tennisstars, als er noch ein Jugendlicher war, sind zu finden. Mit 15 beantwortete er die Frage nach seinen sportlichen Zielen mit: «Weltnummer 1 werden». Es ist alles dabei: detaillierte Siegesliste bis auf Set-Ebene, Spielstil, Trainer, unvergessliche Matchs, Niederlagen als Nr. 1, Zitate seiner Gegner und anderer Tennislegenden, sein Leben neben dem Tennisplatz und fast hundert Seiten über sämtliche von Federer je gespielten Matchs. Ein Teil des Gewinns dieser Publikation kommt übrigens der Roger Federer Foundation zugute, die sich für bedürftige Kinder in Südafrika einsetzt. Ein schöner Ausflug in die Karriere des besten Tennisspielers aller Zeiten. AW



«Roger Federer 1994–2010 – Les 17 premières années de sa carrière», Jean-Denis Sauser, Editions Attinger, Hauterive, 2012.

Sketches vom Feinsten

Sie gehören zur Spitzenklasse. Nur wenige in der Schweiz beherrschen die Kunst der Parodie und der Satire so wie Birgit Steinegger und Walter Andreas Müller. Während 28 Jahren waren die beiden unter dem Titel «Zweierleier» jeweils Samstagmittag im Schweizer Radio zu hören. Nichts und niemand wurde verschont. Steinegger und Müller parodierten Politiker, Wirtschaftsführer, Sportler und auch den Papst.



Ihre Sendung wurde Ende des vergangenen Jahres aus Spargründen abgesetzt. Nun ist eine Auswahl ihrer Sketches auf CD erschienen:

Eine Grabrede für das Bankgeheimnis, das «schon lange serbelte», ist zum Beispiel zu hören; auch eine Parodie auf Bundesrätin Micheline Calmy-Rey und die Achse des Bösen oder ein Gespräch zwischen Signora Schruppatelli, Putzfrau im Bundeshaus, und Bundesrat Kurt Furgler zur Weinschwemme im Wallis. Es sind humoristisch-kritische Beiträge, die man auch Jahre nach ihrer Entstehung gerne wieder hört. BE

Zweierleier live! Birgit Steinegger und Walter Andreas Müller; Christian Merian Verlag, Basel; Hörbuch 80 Min; Preis ca. CHF 20.–; www.merianverlag.ch

Foto: ZVG

Kurzmeldungen

Italienisch fördern
Das Italienisch hat in den Schweizer Schulen einen zu niedrigen Stellenwert. Zu diesem Schluss kommt die Schweizerische Maturitätskommission (SMK). Eine Umfrage bei den Kantonen hat ergeben, dass durchschnittlich nur 13 Prozent der Schülerinnen und Schüler an Schweizer Gymnasien Italienisch als Grundlagen-, Schwerpunkt- oder Freifach wählen. An der Spitze liegen die Kantone Genf und Graubünden mit einem Durchschnitt von 30 Prozent. Eine Arbeitsgruppe soll nun Massnahmen vorschlagen, um die Attraktivität von Italienisch bei den Schweizer Schülerinnen und Schülern zu fördern.

Wahlrecht für Auslandschweizer
Der Grosse Rat von Basel-Stadt hat sich für das Wahlrecht der Auslandschweizer bei der Ständeratswahl ausgesprochen. Er hat eine Motion mit dieser Forderung mit grossem Mehr an den Regierungsrat überwiesen. Die Regierung hatte davor gegen das Wahlrecht der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer entschieden mit der Begründung, Auslandschweizer würden die Kandidaten zuwenig kennen.

Strafuntersuchung gegen alt Bundesrat Blocher
Wegen seiner Rolle in der Affäre um den früheren Nationalbank-Präsidenten Philipp Hildebrand hat die Zürcher Staatsanwaltschaft eine Strafuntersuchung gegen den früheren Bundesrat und Justizminister Christoph Blocher eröffnet. Die Staatsanwaltschaft prüft, ob sich Blocher an der Weitergabe von geheimen Bankdaten strafrechtlich relevant beteiligt hat. In Blochers Villa in Herrliberg hat die Polizei am 20. März eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Bis zum Redaktionsschluss dieser Nummer hatte die zuständige Kommission nicht entschieden, ob die parlamentarische Immunität von Christoph Blocher aufgehoben wird. Dies ist Bedingung für eine Strafverfolgung.

Mani Matter nun in Schwyz
Die Ausstellung über den Berner Liedermacher «Mani Matter (1936–1972)» war 2011 im Landesmuseum Zürich ein Riesenerfolg. Deshalb wird die Ausstellung nun nochmals zu sehen sein, und zwar im Forum Schweizer Geschichte Schwyz. Die Ausstellung dauert vom 31. März bis 16. September 2012.

Weniger Angestellte, mehr Lohn
35 618 Personen arbeiteten Ende 2011 in der Bundesverwaltung. Das sind 162 weniger als Ende 2010. Verteilt sind sie auf 32 179 Vollzeitstellen. Gestiegen sind die Löhne: Der durchschnittliche Brutto-Jahreslohn betrug im vergangenen Jahr 117 755 Franken, 2163 Franken oder 1,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Dies zeigt der Bericht über das Personalmanagement des Bundes für das Jahr 2011. Immer noch arbeiten in der Bundesverwaltung weniger Frauen als im schweizerischen Durchschnitt. Der Bundesrat hat diesbezüglich Ziele formuliert: In den mittleren Lohnklassen erwartet er einen Frauenanteil von 29 bis 34 % und in den oberen von 16 bis 20 % Frauen. 5 % der Angestellten beim Bund sind Lehrlinge und Lehrtöchter.

Zitate

«Wenn Ärger im Menschen ist, so macht er selten das Klügste, sondern gewöhnlich das Dümmste.» Jeremias Gotthelf, Pfarrer und Schriftsteller

«Es ist eine genetische Krankheit der Schweizer Politik, immer zu spät zu reagieren.» Dick Marty, alt Ständerat FDP und Europarat

«Man muss mit Vollgas starten, dann beschleunigen.»
Alain Berset, Bundesrat

«Kein Sklavenhandwerk ist so schwer, als müssig gehen.»
Albrecht von Haller (1708–1777), Schweizer Arzt und Botaniker

«Menschen lernen meist nur in Kriegen und in persönlichen Krisen – und nur selten auch mal freiwillig.»
David Bosshart, Zukunftsforscher und Leiter des Gottlieb-Duttweiler-Instituts

«Zwei Dinge sind unendlich, das Universum und die menschliche Dummheit, aber bei dem Universum bin ich mir noch nicht ganz sicher.»
Albert Einstein (1879–1955)

«Sollen jetzt die Schweizer Banken für andere Staaten die Steuern eintreiben?» Oswald Grübel, ehemals Konzernchef bei der Crédit Suisse und der UBS

«Wir leben in einem gefährlichen Zeitalter. Der Mensch beherrscht die Natur, bevor er gelernt hat, sich selbst zu beherrschen.»
Bundesrätin Doris Leuthard

«Bei der Gründung der BDP ging es mir hundsmiserabel.»
Hans Grunder, abtretender Präsident der Bürgerlich-Demokratischen Partei BDP

Neun Monate waren sie in Pakistan in Geiselhaft, Daniela W. und David O. Am 15. März konnten sie in die Schweiz zurückkehren. Sie waren den Taliban entkommen. Über die Hintergründe ihrer Flucht – so stellt es das Paar dar – wird seither spekuliert. Eine Flucht sei kaum möglich, sagen Kenner der Verhältnisse in Pakistan. Die Schweiz und Pakistan hätten höchstwahrscheinlich Konzessionen gegenüber den Taliban gemacht. Das könnte eine Lösegeldzahlung sein oder die Freilassung von Gefangenen. In der Schweiz hat der Fall auch eine Diskussion drüber ausgelöst, wie viel ein Staat für seine Bürger im Ausland tun muss, wenn diese sich fahrlässig in Gefahr bringen. Bundesrat Didier Burkhalter sagte, es müsse «unbedingt über die Eigenverantwortung für die persönliche Sicherheit und die Grenzen der staatlichen Intervention nachgedacht werden», auch wenn er «die Industrie der Entführungen» natürlich verurteile.

Foto: Keystone